

Anmeldung

Eine gesonderte Anmeldebestätigung ergeht nicht.
Nach Erreichen der maximalen Teilnehmerzahl erhalten Sie eine Absageinformation. Zur interdisziplinären Fachtagung „Häusliche Gewalt und das soziale Umfeld – Wertevermittlung als gemeinsame Verantwortung“ am 2. Dezember 2014 im Kaisersaal des Historischen Kaufhauses, melde ich mich verbindlich an:

Name, Vorname:

Institution:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon: Fax:

E-mail:

Bitte bis spätestens 27. November 2014 anmelden per Post, Fax oder E-mail

Die Veranstaltung

richtet sich an das Fachpublikum aus Justiz, Rechtsanwaltschaft, Medizin, Polizei, Amt für öffentliche Ordnung, Behörden, sozialen und psychosozialen Einrichtungen sowie alle Interessierten.

Die Teilnahme ist **kostenfrei**.

Veranstalter

Freiburger Interventionsprojekt
gegen Häusliche Gewalt (FRIG)

79104 Freiburg

Wölflinstr. 4

Telefon: 07 61/89 73 520

Fax: 07 61/89 73 519

E-mail: info@frig-freiburg.de

Internet: www.frig-freiburg.de

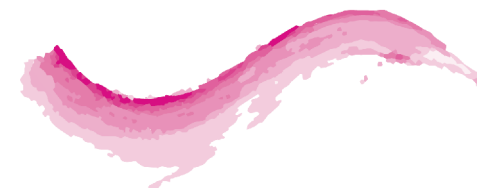
Hinweis für RechtsanwältInnen: Antrag auf Anerkennung als Pflichtfortbildung für FachanwältInnen für Straf- und Familienrecht gemäß § 15 FAO bei der Rechtsanwaltskammer ist gestellt. Für **ÄrztInnen** und **PsychologInnen** ist die Zertifizierung beantragt.

Tagungskoordination: Martina Raab-Heck (FRIG)



Häusliche Gewalt und das soziale Umfeld

Wertevermittlung als
gemeinsame Verantwortung



Interdisziplinäre Fachtagung
am 2. Dezember 2014
ab 9.00 Uhr
im Kaisersaal,
Historisches Kaufhaus, Freiburg

Häusliche Gewalt wird auch Gewalt im sozialen Nahraum genannt.

Was ist oder bedeutet sozial? Wenn wir im Duden nachschlagen, lesen wir u. a. das (geregelt) Zusammenleben der Menschen in Staat und Gesellschaft betreffend; auf die menschliche Gemeinschaft bezogen, zu ihr gehörend. Sozial bedeutet demnach auch die Zugehörigkeit des Menschen zu einer der verschiedenen Gruppen innerhalb der Gesellschaft. Daraus resultieren Beziehungen, Wertvorstellungen, Zusammengehörigkeit und auch die mögliche Entwicklung Einzelner und ganzer Gruppen.

Das soziale Umfeld kann Normen schneller oder besser vermitteln und das Vertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit stärken oder auch schwächen.

Deshalb ist es uns wichtig, dass nicht nur die professionellen UnterstützerInnen, sondern alle, die ein soziales Umfeld ausmachen, z. B. NachbarInnen, LehrerInnen, ArbeitgeberInnen, das Wissen haben, um von Gewalt betroffene Menschen adäquat ansprechen zu können und um Gewalt Ausübenden gegenüber eine klare Position zu beziehen.

Wir haben hierzu renommierte Referentinnen eingeladen, die Impulse vermitteln, wie das vor Ort gelingen kann. Da Gewalt im sozialen Nahraum nicht nur Erwachsene sondern auch Jugendliche betrifft, ist es wichtig frühzeitig darauf hinzuwirken, dass junge Menschen lernen, auch in Liebesbeziehungen respektvoll miteinander umzugehen. Schule sollte hier ein bewussteres soziales Lernumfeld bieten.

Wir wollen Sie in diesem Jahr einladen, über professionelle Grenzen hinaus zu blicken und neue Netzwerke zu bilden, die Menschen, die von Häuslicher Gewalt betroffen sind, leichteren Zugang zum Hilfenetz ermöglichen. MedizinerInnen, ArbeitgeberInnen, Stadtteilzentren, Jugendzentren und Schulen sollten das Thema aufgreifen und signalisieren, dass Gewalt im sozialen Nahraum keinesfalls geduldet wird.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und den Austausch mit Ihnen und den ReferentInnen.

Dr. Ellen Breckwoldt
Vorsitzende des Frauen- und Kinderschutzhauses Freiburg

Martina Raab-Heck
Koordinatorin FRIG, Dipl.-Psych.

PROGRAMM

9.00 Uhr	<i>Begrüßung</i> Dr. Ellen Breckwoldt Vorstandsvorsitzende Freiburger Frauen- und Kinderschutzhaus e.V.	12.15 Uhr	<i>Teen-Dating-Violence: Ausmaß, Folgen und Prävention</i> Dr. Petra Brzank, Soziologin und promovierte Gesundheitswissenschaftlerin, SOHPI, Social Sience and Public Health Institute Berlin, Zentrale Frauenbeauftragte der TU Berlin.
9.15 Uhr	<i>Grußwort</i> Ulrich von Kirchbach, Bürgermeister der Stadt Freiburg		
9.30 Uhr	<i>Sozialraumrelevanz bei Häuslicher Gewalt</i> Prof. Dr. rer. pol. Yvette Völschow, Arbeitsbereich Sozial- und Erziehungswissenschaften, Universität Vechta	13.00 Uhr	Mittagspause
10.15 Uhr	<i>„StoP“ - Stadtteile ohne Partnergewalt Vorstellung eines bundesweiten Pilotprojektes.</i> Prof. Dr. Sabine Stövesand, Professorin für Soziale Arbeit an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg	14.00 Uhr	<i>Umgang der Professionen mit Opfern und mit Tätern</i> Ein Gespräch um Rollenzuschreibung, Rollenverständnis und Rollenerwartung Dr. med. Werner Tschan, Facharzt der Psychiatrie in eigener Praxis, diverse Dozentenaufträge
11.00 Uhr	Kaffeepause	15.00 Uhr	<i>„Chancen gelingender Kooperation mit dem Gesundheitsbereich: Gewaltprävention durch Vernetzung!“</i> Marion Steffens, Geschäftsführerin des Netzwerkes Gesine.e.V.
11.30 Uhr	<i>Häusliche Gewalt – Schutz, Umgang und Prävention am Arbeitsplatz“ Das Konzept der Workplace Policy</i> Birte Rohles, Referentin für Häusliche und sexualisierte Gewalt bei der Frauenrechtsorganisation TERRE DES FEMMES e.V.	15.45 Uhr	Ende der Veranstaltung